

# Ein Stück normales Leben

Diakovere legt Grundstein für Niedersachsens erstes Tageshospiz. Finanzierung durch Spenden.

VON JENS STRUBE

**HANNOVER.** Es war nicht nur ein besonderer Tag für die Palliativversorgung in Hannover, sondern gleich für ganz Niedersachsen: Denn am Montag wurde in Groß-Buchholz der Grundstein für das – nach eigenen Angaben – landesweit erste eigenständige Tageshospiz gelegt.

Diakovere baut direkt am Uhlhorn-Hospiz, das dort acht Zimmer für Menschen in ihrer letzten Lebensphase bietet. Mit dem Bau des Tageshospizes kommen jetzt sechs Plätze für die Menschen dazu, die tagsüber die professionelle Versorgung und Betreuung in einem Hospiz in Anspruch nehmen, gleichzeitig aber nicht ganz auf ihr heimisches Umfeld verzichten möchten.



Gerade auch wir Angehörigen werden isoliert.

**CHRISTINE THEMANN** über die sozialen Probleme, wenn der kranke Partner sein heimisches Umfeld aufgeben muss.



**LEGTEN DEN GRUNDSTEIN FÜR DAS TAGESHOSPIZ UHLHORN:** Ministerpräsident Stephan Weil (von links), Diakovere-Geschäftsführer Stefan David, Hospiz-Geschäftsführer Anke Reichwald sowie Architektin Katja Lohr-Tiltmann.

Fotos: Heusel

Damit reagiert die Diakovere auf den Bedarf an einem erweiterten Hospizangebot: „Es gab vermehrt Fragen nach Angeboten, die bisher weder durch die ambulanten Pflege- und Palliativangebote noch durch das bestehende stationäre Hospizangebot bedient werden konnten. Wir haben also beschlossen, diese Lücke im Versorgungsangebot zu schließen“, erläuterte Diakovere-Geschäftsführer Stefan David.

Die 55-jährige Christine Themann war eine dieser Initiatorinnen. Als ihr Mann mit einem Gehirntumor den Alltag nicht mehr ohne Hilfe bewältigen konnte, war sie auf diese Unterstützung angewiesen: „Mein Mann

brauchte anfänglich noch keine Vollversorgung. Es hätte gereicht, wenn er tagsüber betreut worden wäre, während ich bei der Arbeit bin.“ Das Angebot existierte aber noch nicht, sodass sich Themann häufig krankschreiben lassen musste, um für ihren Mann zu sorgen. Neben aufkommenden finanziellen Schwierigkeiten beklagt sie besonders ein Problem aus dieser Zeit: „Nicht nur die Betroffenen selbst, sondern gerade auch wir Angehörigen werden isoliert. Man nimmt nicht mehr am Leben teil. Das wird durch das neue Angebot deutlich verbessert.“

Ein Punkt, den auch Ministerpräsident Stephan Weil wichtig findet: „Im Tageshospiz können Schwerstkranke, ohne das heimische Umfeld komplett aufgeben zu müssen, fürsorglich betreut und versorgt werden, während die Angehörigen ihrer Arbeit nachgehen oder sich eine Auszeit nehmen können“, sagte er bei der Grundsteinlegung. Damit schließe Diakovere die Lücke zwischen der ambulanten und stationären Palliativversorgung. Mit dem Bau des Tageshospizes wird auch das stationäre Angebot um zwei Familienzimmer erweitert. „Die Zimmer bieten Familien

viel Raum für Nähe, Geborgenheit, Sicherheit und ein Stück normales Leben in dieser besonderen Lebensphase. Leider gibt es zunehmend jüngere Menschen, die aufgrund einer begrenzten Lebenserwartung ins Hospiz gehen – manche haben noch kleine Kinder. Im Familienzimmer können Kinder ihren Eltern nahe sein“, erklärt Schwester Gabriele Kahl, Leitung des Uhlhorn-Hospizes.

Die Fertigstellung des Tageshospizes ist für den Sommer 2020 geplant und umfasst ein Gesamtvolumen von rund drei Millionen Euro, komplett finanziert aus Spendenmitteln.



**BLICK IN DIE ZUKUNFT:** Diese Skizzen zeigen, wie der Bau nach Fertigstellung aussehen soll.